

V o r r e d e.

Seit Fenelon ist unsäglich viel über die Bestimmung, die Erziehung, Bildung und Beredlung des weiblichen Geschlechtes geschrieben worden, besonders in den letzten dreißig Jahren. Möchte doch auch Alles mit Nachdenken gelesen und beherzigt worden seyn. Zwar läßt sich nicht läugnen, daß diese Schriften den erfreulichsten Einfluß auf einen großen Theil unserer Töchter gehabt haben und viele als Muster schöner veredelter Weiblichkeit unter ihren Gespielinnern wandeln; an andern aber wird man nur zu deutlich gewahr, daß sie leider über das, was sie seyn sollten und könnten, wenig gedacht, und noch weniger gelesen haben. Einer großen Anzahl fehlt es nicht an innerem Gehalt; der rohe Diamant ist aber noch mit einer Kruste umgeben, die nur durch die bildende Hand der Kunst entfernt werden kann. Bei Mädchen dieser Art, werden bildende Schriften ihre gesegnete Wirkung nie verfehlen; Alles wird nur darauf ankommen, sie ihnen in die Hände zu spielen und sie zum Lesen derselben zu veranlassen.

In dem vorliegenden Werkchen habe ich, zu diesem Zweck, das Resultat meiner eigenen Erfah-

rung, nach einer mehr als dreißigjährigen Beschäf-
 tigung mit der Erziehung, verbunden mit dem
 Schönsten und Treffendsten, was eine Gräfin Car-
 lisle, ein Campe, Ewald, Jakobs, Ehrenberg,
 Glatz, Friedrich und andere geschätzte Schriftsteller
 mehr über die Bestimmung und Veredelung des
 schönen Geschlechtes ausgesprochen haben, in kurz-
 zen praktischen Sätzen zusammen gestellt, um zwi-
 schen einem jeden dem Nachdenken Raum zu lassen.
 Eine ältere Schrift von H. Meyer, über die Bil-
 dung eines jungen Frauenzimmers, die vor zwanzig
 oder fünf und zwanzig Jahren mit großem Bei-
 fall aufgenommen wurde, bestimmte mich zur Wahl
 dieser Form, deren Vorzug besonders darin besteht,
 daß sie kurz, bestimmt und bündig, ohne weitläufiges
 Raisonnement, mit Anführung der vornehmsten
 Gründe, sagt, was geschehen soll. Sätze dieser Art,
 scheinen mir faßlicher und geeignet, sich der Seele
 reiner und tiefer einzuprägen, auch bei dem leichten
 weiblichen Sinn der Zerstreung weniger Raum
 zu lassen, als ein mehr zusammenhängender rai-
 sonnirender Vortrag.

Ich würde mich glücklich fühlen, wenn diese
 kleine Schrift mit eben derselben Liebe aufgenom-
 men und gelesen würde, mit welcher ich sie ausar-
 beitete, und sie wirklich auf die Bildung meiner jun-
 gen Leserinnen den segensvollen Einfluß hätte, den
 ich dabei bezweckte.

Der Verfasser.